

# Bericht/Infos aus der TETRA-Digitalfunk-Infoveranstaltung

8. April 2013 im Feuerwehrhaus in Bruckmühl/RO

Von Theo Schneider

Auf einer der in den Lokalzeitungen bisher ausschließlich positiv berichteten Infoveranstaltungen für die Feuerwehren am 8.4.13, 19 Uhr im Feuerwehrhaus Bruckmühl informierten die Projektgruppe DigiNet und die Standortsuchfirma Telent GmbH mit einem großen PR-Team von über 10 Personen ca. 70 ehrenamtliche Rettungskräfte sowie ca. 5 sonstige Bürger.

Moderation sowie Präsentation der Projekterfolge chronologisch in Zitaten:

- a) Kreisbrandrat **Ruhsamer**: „eine von drei Veranstaltungen“ zur Info der Anwender
- b) 2.Bgm. Bruckmühl, Hr. **Richter**: der TETRA-Funk „wird kontrovers diskutiert“, man wolle nun aber „den Widerstand ausräumen“, zur Technik wolle man sich „nach dem Besseren strecken“
- c) DigiNet-Sprecher Markus **Dengler**/StMI: zum [nicht kompatiblen Funksystem] TETRAPOL und zum internationalen Zuspruch für TETRA: „andere Länder ziehen nach, Deutschland ist im Mittelfeld, sagen wir's mal so“ [NEU, denn noch in 2011 war in Präsentationen mit dem „Deutschland ist zusammen mit Albanien-Schlusslicht-Argument“ Druck gemacht worden]; Umsetzung im Landkreis Rosenheim ab 2014, „so dass wir letztlich 2015 digital funken können, später kann dann auch alarmiert werden“; 75% der Fläche in D. sei bereits TETRA-Funk-versorgt; die Frage, ob nur gem. Planumsetzung oder auch per technischem Gutachten nachweisbar, konnte nicht gestellt werden (s.u.)
- d) Hr. **Wittfeld**/Telent GmbH: gerade auch diese Region sei eine „topographische Herausforderung“
- e) PolDir. **Schusser**: bei uns sei ein sehr großes Gebiet zu versorgen, „wir können von den Fehlern der anderen lernen“, bspw. „Berlin rüstet erheblich nach und auf, weil sie die erheblichen Vorteile sehen“. Allerdings seien in den misslungenen Einsätzen bisher die Bediener der Geräte selber schuld; das sei wie bei einem liegen gebliebenen Einsatzfahrzeug: „Man schimpft auf das blöde Fahrzeug, dabei hätte man nur auf die Tankanzeige schauen müssen“; [ vgl.: <http://www.echo-online.de/region/suedhessen/Neuer-Digitalfunk-fuer-Rettungskraefte-macht-jede-Menge-Probleme:art24719,3659148>]
- f) Hr. **Förster**/Vors. Kreiswasserwacht berichtet von Schlauchbootunglück auf der Mangfall mit mangelndem Ananlogfunknetz
- g) Kreisbrandrat Ruhsamer erhofft sich eine optimale Zuordnung der Gruppen durch die integrierte Leitstelle (Hr. Dengler: „per Mausclick zusammenschalten“) und man werde die neuen Geräte sicher bald in Griff kriegen, denn „die Junga mit'm Handy, was de ois kennan mit eahnane Geräte...“

Dann wurde völlig unvermittelt ohne jede Gelegenheit zu Fragen aus dem Publikum „Feuer frei“ an die vier aufgebauten Infotische verwiesen, wo Spezialisten mit mehreren Motorola-Demofunkgeräte-Koffern zur Verfügung standen.

In den großen Pulk konnten Themen wie Strahlenschutz und Grundsatzkritik am Projekt (Oberster bay. Rechnungshof: „Blindflug“) nicht sinnvoll besprochen werden.

**Hr. Schusser** im Einzelgespräch zur Frage, warum man nicht die Präsentationen, wie eigentlich guter Brauch bei Informationsveranstaltungen, mit dem Satz „Gibt es Fragen?“ beendet habe: „Es hat sich gezeigt, dass das [die Demogeräte] die Leute viel mehr interessiert als Diskussionen. Schau'n'S: An der Tafel ‚Standortgewinnung‘ steht kein Mensch.“

Es gab am Ende dann auch keine Zusammenfassung mit interessanten Punkten oder aufgekomenen Anwenderfragen. Die für Praktiker wichtigen Fragen und lt. Landesfeuerwehrverband noch ungelösten „Grundsatzprobleme“ konnten also nur in kleinsten Kreisen besprochen werden, was man auch als fahrlässig ineffizient bezeichnen könnte. Die Veranstaltung war damit von Personalaufwand und Ablauf her definitiv so angelegt, offensichtliche Schwierigkeiten und Nachteile nicht öffentlich behandeln zu müssen. Anwesende TETRA-Skeptiker wurden von Offiziellen freundlich und intensiv betreut.

Eine **kommunikationswissenschaftliche Analyse** könnte tatsächlich befinden: Information steht bei derartigen PR-Veranstaltungen nicht im Vordergrund, im Gegenteil sprechen Inhalte, Organisation/ Aufwand und Ablauf eher für das Fazit „Propaganda“. Unabhängige Medien sollten daher ihre Kontrollfunktion wahrnehmen und zu den kritischen Problemen nachhaken. (Von der ersten Veranstaltung im Inntal übernahm das Oberbay.Volksblatt im Original die vollständige Pressemitteilung **des Landratsamtes Rosenheim** → siehe <http://www.rosenheim24.de/rosenheim/lk-rosenheim/lk-rosenheim/landkreis-informationsveranstaltung-ueber-digitalfunk-rosenheim24-2832085.html>)

### **Im Vereinzelten also diverse interessierende Sachpunkte:**

Zur Standortplanung: Warum nun in manchen Regionen diverse Standorte verzichtbar seien? Wollte man vielleicht das Netz einfach nur pro forma fertigstellen? Nein, das liege an der nunmehr erst von Telent eingesetzten 3-D-Version des Planungstools, von 2010 bis 2012 habe man nur eine 2-D-Version gehabt.

Zum Kostenrisiko Objektfunkversorgung: Die Polizei brauche die Inhouseversorgung von den 945 Sendern aus gar nicht, sie habe ja bisher auch in Gebäuden keinen Funk gehabt. (Schusser)

Zu Einsatznachteilen für Feuerwehren: Die Warnfunktion gegen Funkabriss (akustisch und optisch) gebe es schon. (Allerdings nicht in den Demogeräten; im Direktmodus sei das ohnehin nicht möglich, diese Funktion beziehe sich ja wie bei einem Handy-Display auf den NETZ-Kontakt.)

Zur Forderung, dass man bei einem angeblich ausgereiften System und einem schon seit eineinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossenen Probetrieb München doch nun mal einen Normalbetrieb mit allen BOS vorzeigen können müsste: In Deutschland gebe es tatsächlich noch keinen einzigen Bereich, in dem die nichtpolizeilichen BOS in irgendeiner Form integriert arbeiten. Das werde gerade in Niedersachsen erstmals erprobt. (vgl. auch oben „Nachrüstung Berlin“)

Eine integrierte Leitstelle einzurichten sei wahnsinnig aufwändig, so dass das noch Jahre dauern könne. Im Betrieb München hätte die Berufsfeuerwehr, die beim Probetrieb teilweise mitmachte, jetzt erst einmal mit dem Aufbau einer neuen Einsatzzentrale zu tun, was auch Jahre dauern könne.

Eine spontane Gruppenbildung sei über voreingestellte DMO-Betriebsgruppen möglich, was ja wie die Kanalwahl bei Analogfunkgeräten funktioniere. (DMO=„Walkie-Talkie“-Modus ohne Netz)

In der Allianz-Arena sei keine Funkverständigung von TETRA-ausgerüsteten Sicherheitspersonal und TETRA-Funkenden Polizeikräften möglich (Verschlüsselung vs. TETRA-stand-alone-System). Wegen Stahlbeton kann man auch von innen nicht hinausfunken. Die Arena-Betreiber weigerten sich leider, die Gebäudeinnenversorgung mit TETRA-Polizeifunk auf eigene Kosten nachzurüsten.

**Fazit: Das System soll tatsächlich auch ohne irgendeinen Nachweis der versprochenen Vollintegration jetzt von allen BOS einfach wegen der bereits im DMO-Modus gegebenen Funktionen gekauft werden.** [von denen allerdings viele Funktionen wie GPS-Ortung gar nichts mit TETRA zu tun haben.]

Zusammen mit der auch für die DigiNet-Infobriefe zuständigen **PR-Referentin Nicole Schmieder** und ihrem Kollegen Herrn Ludwig konnten wir Motorola-Funkgeräte im DMO-Direktmodus ausprobieren. Dabei stellten wir bei Funkgesprächen auf 8 Meter Abstand fest, dass zum Rufaufbau erst mehrere Sekunden mit gedrückter Sprechtaaste abgewartet werden müssen und dass im Gespräch der Satz von Herrn Ludwig aus dem Motorola-Gerät erst zu hören war, *nachdem er live im Raum bereits verklungen war*. Daran müssten sich die Einsatzkräfte „halt erst gewöhnen“. Auf meine Bemerkung an Frau Schmieder, ob die Projektgruppe die vielfach gestellte Frage „Hat das TETRA-System auch irgendwelche Nachteile?“ jemals in irgendeiner Form beantwortet habe: Das könne sie nicht sagen, man werde aber in Zukunft darauf achten, ggf. auch Negatives zu erwähnen wie den gerade selbst erstmals erlebten „verzögerten Rufaufbau“.

Zur bereits für 2010 von Bayern bestellten und versprochenen Funk-Alarmierung konnten Frau Schmieder bzw. Herr Schusser berichten, dass nunmehr im Jahr 2015 Pager verfügbar sein werden und dass es solche in München längst gäbe, wenn die wählerischen Anwender die angebotenen Geräte nicht abgelehnt hätten. Sie hätten sich kleinere gewünscht. Mit einem großen Funkgerät könne man bereits alarmieren.

### **ANHANG:**

<http://www.rosenheim24.de/rosenheim/inntal/flintsbach/flintsbach-informationsveranstaltung-hilfsorganisationen-ueber-funkstationen-region-rosenheim24-2810855.html>